

einbringen. Ich finde es wichtig, dass junge Juristinnen sich gemeinsam unterstützen und anderen erlerntes Wissen weitergeben.

Ich möchte die Präsenz des Deutschen Juristinnenbunds e.V. (djb), vor allem der Jungen Juristinnen, an der Universität und darüber hinaus erhöhen und das Interesse der Studentinnen, Referendarinnen und Berufsanfängerinnen für ein deutschlandweites Netzwerk steigern. Ich würde mich sehr freuen, eine der Beisitzerinnen der Jungen Juristinnen des djb zu werden.



Laura Klein, geboren 1992 in Neunkirchen/Saar. Am Gymnasium Johanneum in Homburg/Saar habe ich 2010 mein Abitur abgelegt. Anschließend verbrachte ich ein Jahr als Au-Pair in Irland, bevor ich 2011 mein Studium der Rechtswissenschaften an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg aufnahm. 2013/2014 folgte ein zweisemestriger Auslandsaufenthalt an der Universidad de Chile in Santiago de Chile. Dort arbeitete ich als wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl für lateinamerikanische und europäische Integrationsprozesse. Abseits der universitären Verpflichtungen habe ich mich im Rahmen einer Forschungstätigkeit bei UNICEF Chile mit der Verankerung von Kinderrechten in Europa auseinandergesetzt. Im Sommersemester 2015 schloss ich mein Schwerpunktstudium „Arbeit und Soziale Sicherung“ ab. Im Herbst 2015 werde ich voraussichtlich an der Humboldt Universität zu Berlin mit der Examensvorbereitung beginnen.

Was sind meine juristischen Interessenschwerpunkte?

Als wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl für Sozialrecht bei Prof. Dr. von *Koppenfels-Spies* stellte ich immer wieder fest, dass mich gerade die Schnittstelle der Rechtswissenschaft und Politik, wie z.B. die Verfassungswidrigkeit des Betreuungsgeldes, in

besonderem Maße interessiert. Meine Begeisterung für das Europarecht begann während eines Praktikums beim Europabüro des Deutschen Landkreistags in Brüssel. Besondere Vorlieben für das Europäische Arbeitsrecht entdeckte ich während meines Schwerpunktstudiums „Arbeit und Soziale Sicherung“, insbesondere habe ich mich im Rahmen dessen sehr gerne mit der Gleichstellung von Frauen und Männern im Erwerbsleben beschäftigt.

Warum möchte ich Beisitzerin im djb werden?

Bisher war ich bei der RG Freiburg aktiv. Dort hat mir einerseits der Austausch mit Juristinnen aller Altersklassen, Karrierestufen und Berufsrichtungen gefallen, andererseits durfte ich durch Veranstaltungen, wie der Sommerempfang am BGH, viele weibliche Vorbilder gewinnen. Auch durch das Frauenmentoring-Programm der juristischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg „Justitia“ erfuhr ich, wie viel Spaß mir Netzwerken bereit und erhielt während meines bisherigen Studiums eine Orientierung im weiten Feld der beruflichen Möglichkeiten. Durch die individuelle Beziehung zu meiner Mentorin habe ich stets eine persönliche Ansprechpartnerin für Fragen und regelmäßige Unterstützung in Studienangelegenheiten. Diese wertvollen Erfahrungen darf ich nun auch an meine Mentee weitergeben.

Sehr gerne würde ich mich im djb für eine stetige Verbesserung der Ausgangschancen von jungen Juristinnen für ein gleichberechtigtes Berufsleben einsetzen. Als Beisitzerin erhoffe ich mir, für die Jungen Juristinnen Veranstaltungen zum Thema Netzwerken und Mentoring mitorganisieren zu dürfen, wobei ich hierbei die u.a. bei „Justitia“ gewonnenen Erfahrungen mit einfließen lassen könnte. Ich denke hierbei z.B. an das Organisieren einer Berufsbilder-Veranstaltung, an das Durchführen von Workshops zum Thema Rhetorik, aber auch an für junge oder angehende Juristinnen motivierende Vorträge zum Thema Aufstieg oder Stereotype.

Internationaler Frauentag in Sachsen einmal erfrischend anders

14. März 2015, Landtag Sachsen, Dresden

Susanne Köhler

Vorsitzende des djb-Landesverbandes Sachsen/Rechtsanwältin, Dresden

Man könnte meinen, nicht nur die Uhren laufen in Sachsen anders. Fast eine ganze Woche später fand am 14. März 2015 der traditionell im sächsischen Landtag für geladene Gäste begangene internationale Frauentag vom 8. März 2015 statt. Anders war diesmal insbesondere auch die Festrede.

Die neue Sächsische Staatsministerin für Gleichstellung und Integration ohne Ministerium, Petra Köpping, die ein sehr engagiertes und auch deutliches Grußwort sprach, hatte mit Ramona Pisal, Präsidentin des Deutschen Juristinnenbunds e.V. (djb), eine streitbare Rednerin eingeladen. Wer die Gesetzes- und auch die politische Lage in Sachsen kennt, weiß, dass die Arbeit für



▲ Ramona Pisal, djb-Präsidentin, und Andrea Dombois, MdL, 1. Vizepräsidentin des Sächsischen Landtags, anlässlich der Festveranstaltung zum Internationalen Frauentag im Freistaat Sachsen am 14. März 2015 im Sächsischen Landtag in Dresden (Foto: Gabriel Moreno).

die tatsächliche Umsetzung der Gleichberechtigung in Sachsen kräftezehrend ist und einen langen Atem verlangt. So waren der Landesfrauenrat Sachsen e.V. und der Landesverband Sachsen im djb, die diese Veranstaltung mitgestalten durften, sehr dankbar, dass Ramona *Pisal* dieser Einladung auch gefolgt war.

Schwerpunkte der Ansprache waren insbesondere die Themen:

- Verbesserung der Chancen von Frauen auf dem Arbeitsmarkt sowohl im staatlichen Bereich und als auch in der Privatwirtschaft, damit auch die Forderung nach wirksamen Instrumenten zur Förderung von Frauen bei Ausbildung, Einstellung, Anstellung und Beförderung,
- Verbesserung der Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Ehrenamt,
- Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft,
- Geschlechtersensible Berufsorientierung und Ausbildungsförderung

Dabei sprach Ramona *Pisal* unverblümt auch einen ganz neuralgischen Punkt zur Begeisterung des Publikums an, die Re-

formierung des derzeit gültigen, völlig überalterten Frauenfördergesetzes. Im Vergleich zu anderen Bundesländern wurde deutlich hervorgehoben, dass ein reines Beanstandungsrecht einer Frauenbeauftragten ohne fühlbare Auswirkungen auf eine, der Gleichstellung widersprechende Maßnahme einer Landesbehörde, kein wirksames Instrument sein kann, um das verfassungsrechtlich verankerte Recht auf Gleichstellung nach Art. 3 Grundgesetz umzusetzen. Sie formulierte klar die Forderung nach einer Konkretisierung und Stärkung der Aufgaben und Rechte der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten. Sie mahnte auch die wirksame Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen an, dies unter Bezugnahme auf die kontinuierliche Schließung von Frauenschutzeinrichtungen und Frauenberatungsstellen.

Das interessierte und auch fachkundige Publikum spendete häufigen Zwischenapplaus, zum Ende gab es standing ovations für eine mitreißende und insbesondere auch motivierende Rede. Nach weiteren, sehr ansprechenden Programmpunkten war anschließend Zeit für viele fruchtbare Diskussionen. Diese Veranstaltung wird lange in Erinnerung bleiben, nicht nur, da sie die bestbesuchteste in der bisherigen Veranstaltungsgeschichte war.

30.6.2015: Sommerempfang des djb-Landesverbands Berlins



▲ Dr. Eva Högl, MdB, Festrednerin auf dem diesjährigen Sommerempfang des djb-Landesverbands Berlin.

Kim Mengerling

Doktorandin und Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Energie- und Regulierungsrecht Berlin e.V. / Beisitzerin im djb-Landesverband Berlin

Zum traditionellen Sommerempfang des djb-Landesverbands Berlin fanden sich am 30. Juni 2015 bei wunderbar sommerlichen Temperaturen rund 150 djb-Mitglieder und illustre Gäste aus Politik und Gesellschaft in der Bremer Landesvertretung ein.

Nach einem Aperitif zum Empfang der Gäste eröffnete Sabine *Wildfeuer* als neue Vorsitzende des Landesverbands Berlin den offiziellen Teil des Abends. Sie dankte Prof. (Asoc.) Dr. Jutta *Glock* für ihren langjährigen engagierten und mit Leidenschaft geführten Vorsitz des Landesverbands und stellte sich im Anschluss daran kurz bei den

anwesenden Gästen als neue Ansprechpartnerin für die Belange des Deutschen Juristinnenbundes e.V. in Berlin vor.

Die diesjährige Festrede hielt Dr. Eva *Högl*, Mitglied des Deutschen Bundestages und stellvertretende Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion. Als langjähriges Mitglied des Deutschen Juristinnenbundes ließ Dr. Eva *Högl* sowohl die Zeiten ihrer Mitgliedschaft als auch die vom Deutschen Juristinnenbund durch Kommissionsarbeit begleiteten politischen Schlaglichter der letzten Jahre Revue passieren. Hierzu gehörten unter anderem aktuell errungene Erfolge wie die vom Deutschen Juristinnenbund seit Jahrzehnten geforderte Frauenquote als auch bevorstehende Aufgaben, wie die gesetzliche Verankerung des Anspruchs auf Rückkehr von Teilzeit- in Vollzeitbeschäftigung und die Durchsetzung der Entgeltgleichheit. Dr. Eva *Högl* bedankte sich in diesem Rahmen für die stets fachlich fundierten und souveränen Stellungnahmen des Deutschen Juristinnenbundes und bekräftigte noch einmal, wie wichtig die Arbeit des Deutschen Juristinnenbundes sei.

Besonders der engagierte Hinweis von Dr. Eva *Högl* auf die anstehenden Aufgaben sorgte beim anschließenden gesellschaftlichen Teil des Abends für hinreichend Gesprächs- und Diskussionsstoff. In dem weitläufigen Sommergarten der Bremer Landesvertretung nahm so ein anregender, munterer und ausgelassener Abend seinen Lauf, an dem erst weit nach Einbruch der Dunkelheit die letzten Gäste in die laue Berliner Sommernacht verabschiedet wurden.

Der djb-Landesverband Berlin dankt allen Anwesenden für einen wunderbaren Sommerempfang 2015!